Sardinenöl gegen Wodka. Erinnerungen eines Schweizer Diplomaten [August R. Lindt]

Autor(en): **Burckhardt, Lukas**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **49 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mängel schmälern das grosse Verdienst Ruedi Epples bei der Erhellung der jüngsten Geschichte dieses «Kantons auf Abruf» (Fritz René Allemann), der sich just in dieser Periode konsolidierte, keineswegs. Zusammen mit seinem Vorgänger Fritz Klaus hat er es auf beeindruckende Weise verstanden, Einblick in die Wirrungen der «grossen Politik», aber auch in die Lebensverhältnisse der Bevölkerung im Laufe zweier Jahrhunderte zu geben. Die vielen vorzüglichen Grafiken und Karten machen den letzten Band besonders wertvoll. *Roger Blum, Bäriswil*

August R. Lindt: **Sardinenöl gegen Wodka. Erinnerungen eines Schweizer Diplomaten.** Freiburg (Schweiz), Universitätsverlag, 1998. 224 S.

Dieses neueste Werk von August Lindt beginnt mit der eindrücklichen Schilderung seiner schwierigen Aufgabe, unmittelbar nach dem Abschluss des Zweiten Weltkriegs im Auftrag des IKRK bei den in Deutschland regierenden Vertretungen durchzusetzen, dass die hungernde Bevölkerung grosszügig mit Lebensmitteln versorgt wurde. Das war alles andere als einfach, denn einerseits war die Meinung noch weit verbreitet, alle Deutschen müssten für die Greueltaten der Nazi büssen, und andererseits musste er sich dafür zuerst in einer komplizierten und innerlich zerstrittenen Militärbürokratie hindurchkämpfen. Am schwierigsten war dies bei den Sowjetrussen, aber als es wirklich gelang, herrschte beidseitig eine so spontane Freude, dass der russische Chef des Gesundheitsdienstes in Berlin mit Wodka anstiess mit den Worten: «Auf das Wohl des Roten Kreuzes, auf das Wohl der Sowjetunion, auf dass nie wieder Krieg sei, auf die Zusammenarbeit zwischen Ost und West.» Nun bemerkte er aber, dass Lindt des Wodkas wegen etwas ramponiert war, und erteilte ihm daher scherzhaft den guten Rat: «Wenn Sie von Russen eingeladen werden, trinken sie vorher einen Esslöffel Sardinenöl, das schirmt den Magen gegen den Wodka ab.» Dies zur Erklärung des auf den ersten Blick ein wenig rätselhaften Untertitels auf dem Buchdeckel!

In den nachfolgenden Kapiteln erfahren wir, wie Lindt sich, vor allem als Präsident der UNICEF und als Hochkommissar der UNO für Flüchtlinge, aber auch in anderen internationalen Aufgaben durchzusetzen weiss, wobei beim Lesen der beglückende Gesamteindruck bleibt, wie ausgezeichnet die Zusammenarbeit der verschiedenartigsten Menschen sich im Dienst der internationalen Verständigung auswirken kann, wenn es gelingt, wohlgesinnte Menschen aus den verschiedensten Lagern und Weltgegenden auf eine gemeinsame Linie zu bringen, so dass es möglich wird, dass die Unglücklichen auf der Welt die notwendige Hilfe erhalten, ungeachtet aller gegenseitigen Vorurteile, sogar diejenigen des heute überwundenen Kalten Krieges. Das beste Hilfsmittel auf diesem Weg ist die kritische Auseinandersetzung mit den bisherigen Erfahrungen. Es ist August Lindts Verdienst, dass er – ungeachtet der unvermeidlichen Beschwerden seines hohen Alters – sich dieser Aufgabe so offen und ehrlich stellt. Sein Buch verlangt daher unser aller Aufmerksamkeit. *Lukas Burckhardt, Bern*

L'avènement des sciences sociales comme disciplines académiques XIXe–XXe siècles. Publié par Diana Le Dinh. *Les Annuelles* 8/1997, Lausanne, Editions Antipodes, 237 p.

En se faisant reconnaître comme disciplines universitaires à la fin du XIXe siècle, les sciences sociales présentent un cas très intéressant d'institutionnalisation aca-